

Darauf wird die Debatte zur Verathung sieht. Die erste Verathung sprach in langer Rede Dunler unter Zurückseite aufgestellten Verurtheilung. Hierauf wurde eine Kommission von 21 über die besondere Gesetz erster und zweiter Lesung des Reichspressegesetz empfiehlt die Vorlage, und sie gegen Ausschreibung befehlige, die Maßes Maß beschränke, aufgestellten Grundgesetzen in Elsaß-Lothringen fest haben, deshalb in Elsaß-Lothringen 4 Mitgliedern, radon und Ewald durch Justiz in Elsaß-Lothringen, gefertigt worden. Lothringische Abgeordnete Bericht der Reichstags, daß sie bei der Abstimmung der Volksabstimmung um mit der Majorität zu enthalten, die ihnen die Erläuterung eiden zum Wort gelangt, sei, abgeschnitten worden reichten gleichfalls eine über Journal" sagt, die täglich des Frankfurter Straßburgs eine bedeutende, werde nothwendig eine Medochowatz hat auf eine wolle zu dem nächsten Zeitung" erfährt, der Berlin halte das per für unabhig, weil die agten klar liege und in Holzstein sind 17 Röhre end motivierten u. appell sind alle von altkathon für ungiltig und ohne nhaus lehnte bei namentstimmen das seitens des ung des Zeitungstempels us der Regierung gegen ern Abend in der hiesigen Gottesdienste entstand in ge, in welchem 4 Perso ch verlegt wurden. Die Abendblätter reproduzen Mollte, indem sie meisen, Frankreich sollte Nutzen ziehen. — In der Entwurf eingebracht, welerbeiten am Paris darlegt. dert. a Noth in den Pariser rschalls Mac Mahon sich gestellt, welcher sofort ) errichten wird. Für 1 und Gemüse erhalten; ganz folgt werden. Febr. Bei der heutigen Franz Joseph durch einen glänzend. Die Jagdge n Unwohlseins wegen nicht unüf.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

Nro. 24.

Donnerstag, den 26. Februar.

1874.

## Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat März (Abonnementspreis: in der Stadt 10 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 13 kr.) ladet freundlichst ein Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden daran erinnert, die Militärstammrollen von den Jahren 1872, 1873 und 1874 unter Beispruch der Geburtlisten der jüngsten Altersklasse ganz zuverlässig auf den 1. März d. J. hierher einzusenden.

Den 24. Februar 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nach der Verfügung des R. Steuerkollegiums vom 3. Februar 1874 (Reg.-Bl. 120) ist nunmehr die Staatssteuerumlage pro 1. Juli 1873 bis 1874 auf das ganze Jahr zu vollziehen, so weit es nicht bereits auf Grund der jeder Gemeinde zugewandenen Steuer-Ausschreiben geschehen ist. Hiernach haben die Ortsbehörden das Nöthige zu besorgen.

Den 24. Febr. 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. Bekanntmachung.

Erhaltener Mittheilung zu Folge werden die für die Beschälstation Herrenberg bestimmten Hengste am 27. d. M. daselbst einweisen und der Beschälbetrieb am 2. März d. J. beginnen.

Den 24. Febr. 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

### Korstant Wilberg. Revier Siraau. Stammholz-, Kleinnusholz- und Breunholz-Verkauf



aus dem Staatswald Hönig:  
Montag, den 2. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Simmozheim:

17 Stück Eichen III. und IV. Classe mit 7,22 Fm., 41 Stück Buchen mit 13,78 Fm., 28 Stück 13—20 Cm. starke und bis 10 Meter lange eichene Stangen, 12 Nm. eichene, 9 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 60 Nm. Nadelholzscheiter, 58 Nm. Nadelholz-Prügel, 35 Nm. Etochholz im Boden, 220 eichene, 420 buchene, 2590 gebundene Nadelholz- und 30 Schlagraumweilen.

Emberg.

### Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 2. März d. J., verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald:

356 Stämme forchene und tannene Langholz schöner Qualität, zu Floß- oder Bauholz geeignet, sowie eine Parthie forchene und tannene Säglöße

im öffentlichen Ausrufreich.

Die Verkaufsverhandlung, zu welcher die Herren Holzläufer und Sägmühlebesitzer freundlich eingeladen werden, findet an gedachtem Tage Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause dahier statt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß J. F. Rentschler.

### Calw. Hausverkauf.



Aus der Gantmasse des Bäckers und Wirths Heinrich Mehl in Calw kommt am

Dienstag, den 11. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zur Versteigerung:

- Die Hälfte an 14,8 Rthn. einem zweistöckigen Wohnhaus und dem hintern Keller, der vordere Keller ganz,
  - 1,6 Rthn. Winkel, südlich, mit Haus Nro. 38. gemeinschaftlich,
  - 3,5 Rthn. ein zweistöckiger Wohnungs-Anbau hinter dem Hauptgebäude,
  - 3,5 Rthn. bedeckter Hofraum,
  - 1,3 Rthn. Hofraum, an der obern Marktstraße. Brandversch.-Anschlag 3850 fl.
  - 2,5 Rthn. Gemüsegarten und Mauer hinter dem Haus. Gemeinderäthl. Anschlag dieser Objette 3600 fl.
- Rathschreiberei.  
Saffner.  
Siraau.

### Kalkstein-Beifuhr.

Da die Gemeinde in die Ottenbronnerstraße, Ernstmühlerweg und innerhalb Eiters ca. 400 Roglasten à 1000 Pfund benötigt ist, so werden solche am

Dienstag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verabstreicht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Febr. 1874.  
Gemeinderath.

### Nischalden. Kalksteinerkleinerungs- und Holzmacher-Akkord.

Am Dienstag, den 3. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier 400 Roglasten Kalksteine zum Zerkleinern, sowie 200 Raummeter Scheiterholz zu machen verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 23. Februar 1874.  
Schultheißenamt.  
Ked.

### Privat-Anzeigen.

## Wechsel und Anweisungen, Waaren-Etiquettes, Rechnungen

in verschiedenen Formaten,  
hält stets vorräthig und empfiehlt zu billigsten Preisen die

A. Oelschläger'sche  
Buch- und Steindruckerei.



Die Unterzeichneten erlauben sich im Namen des Wittwovereins um milde Gaben für die armen Confirmanden vom Lande zu bitten.

Mathilde Schaubert.  
Friederike Seeger.

### Bad Teinach.

Wir suchen bis Georgii:

- 1 Kutscher,
- 1 Schweizer oder eine Stallmagd und
- 2 Spülerinnen.

Solche wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei **Dr. Sturm** daselbst melden.

### Lagerbierzeug

von ausgezeichnete Gährung ist zu haben bei

Ochsenwirth Emenbörfer  
in Liebenzell.

Neubulach.

### Warnung vor Vorgen.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau, die wegen leichtsinnigen Lebenswandels von mir getrennt lebt und sich gegenwärtig in Calw aufhält, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung für sie leisten werde.

J. Schlauch.

### Auktion.

Aus der Verlassenschaft des **Ferdinand Eberhard**, Kaminsiegers, wird nächsten Montag, den 2. März, von Morgens 9 Uhr an, zum Verkauf gebracht:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider und Leibwehzeug, Betten und Leinwand, sehr vieles Küchengefähr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 2 Sopha, Kommode, Kästen und Bettladen, 6 gepolsterte Sessel u. dgl. Uhren, Spiegel und Porträt, allerlei Hausrath, 3 Stell-Leitern und Karren, vieles Gartengeräthe, 1 Hobelbank und allerlei Handwerkzeug u., wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Post-Packetadressen,  
Eisenbahn = Frachtbriefe,  
Wechselformulare

sind stets zu haben bei

Emil Georgii.

(H. 71,005.)

### Hunyadi Janos - Bitter-Quelle bei Ofen.

Dieses rühmlichst bekannte Mineralwasser enthält alle in solchen Bitterquellen vorkommenden heilwirkenden Bestandtheile in so glücklichen Verhältnissen und so ungewöhnlicher Menge, daß ihm unter allen gleichartigen Wässern, sowohl in Bezug des Geschmacks, als der Wirkungen unbedingt der Vorrang gebührt; es ist laut der Gutachten des Herrn Baron Justus von Liebig, der Pariser Akademie der Medicin und andern Autoritäten als das reichhaltigste und wirksamste aller Bitterwässer erklärt worden. Der Erfolg ist sicher und ohne jede Nebenstörung.

Das **Hunyadi-Bitterwasser** ist stets in frischer Füllung zu haben in der Hauptniederlage für Württemberg und Hohenzollern Apotheker **E. Burk**, Stuttgart, sowie in Calw in beiden Apotheken.

**O. Burk**, Apotheker in Stuttgart, Gymnasiumsstraße No. 18.

**Andreas Saxlehner**, Eigenthümer der Hunyadi Janosbitterwasserquelle.

### E. V. Kraft's Zinstafeln, neu bearbeitet in Mark und Pfennigen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

#### Zinstafeln

enthaltend die  
Berechnung der Zinsen aus 1 bis 20,000  
Mark Capital

von 1 bis zu 365 Tagen

zu 1/10%, 3/10%, 3 1/2%, 4%, 4 1/2% und 5%.  
Für deutsche Reichsmark, österreichische Gulden, Franken und jede Währung, welcher eine Theilung der Einheitsmünze in 100 Theile zu Grund liegt.

Mit einer Zeitberechnungstafel, einer Zusammenstellung aller Rechnungsmünzen des Auslandes, sowie Norddeutschlands, Süddeutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und der vereinigten Staaten mit der deutschen Reichswährung, nebst einer durch Beispiele unterstützten Anleitung zum Gebrauch der Tafeln und ihrer Verwendung zur leichten Berechnung aller Zinsfüße von 1/10% bis 10%, von viertel zu viertel % sowie 1/2 %.

Von

**E. V. Kraft.**

gr. 8. In Leinwand gebunden 2 fl. 24 kr.  
Stuttgart, Februar 1874.

**J. B. Meßler** die Buchhandlung.

Soeben erschienen:  
Neuester Insertions-Tarif  
und

### Zeitungs - Catalog

von

**Rudolf Mosse,**

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.  
II. Auflage.

Dieser Catalog enthält sämmtliche in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Fachzeitungen, sowie die geleisten Blätter des Auslandes, mit Angabe der Auflage, der Erscheinungsweise und des Original-Insertionspreises, zu welchem die unterzeichnete Expedition Annoncen ohne Preiszuschlag und Portoberechnung prompt befördert. Der Catalog wird auf Wunsch gratis verabfolgt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition  
von  
**Rudolf Mosse, Stuttgart.**

### Pfandscheine

für Verheirathete  
und Ledige oder Verwitwete,

### Unterpfandbuchsätze,

Löschungs-Nachrichten,

2c. 2c. 2c.

empfiehlt zu gef. Abnahme die

**A. Oelschläger** die  
Buch- und Steindruckerei.

### Knochenmehl.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des verehel. landwirthschaftlichen Vereins in No. 22 d. Bl. erlaube ich mir diejenigen Gemeinden und Landwirthe, welche keine ganzen Wagenladungen von 100 Centnern zu bestellen in der Lage sind, darauf aufmerksam zu machen, daß ich bei größeren Bestellungen den Preis verhältnißmäßig bedeutend billiger stellen kann als bei einzelnen Centnern.

Da die Fabrik mit Aufträgen sehr überhäuft ist, so ist es rathsam, den Bedarf möglichst bald aufzugeben, um rechtzeitigen Eintreffens versichert zu sein.

Emil Georgii.

Altenstaig.

### Geschäfts-Empfehlung.

**Louis Oechsler, Uhrmacher,** empfiehlt sich hiemit sowohl im Verkauf als auch in Reparaturen von Uhren jeder Art bestens, unter Zusicherung billiger Preise, prompter Bedienung und einjähriger Garantie.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

### Zangenbretzeln

Bäcker Gwinner.

**600 fl.** hat gegen doppelte  
50% auf Georgii d. J. anzuleihen; wer?  
sagt die Expedition d. Bl.

### Wiener Welt-Ausstellung 1873.

Die Fortschritts-Medaille  
wurde der Firma

**Franz Stollwerck,**

Hoflieferant, Köln Hochstraße 9,

für die Vorzüglichkeit ihrer Fabricate:

**Brust-Bonbons, Chocoladen und Zuckertwaaren**  
zu Theil.

welcher höchsten Auszeichnung zahlreiche frühere Prämierungen vorangingen.

Graf von M...

Darüber dürfen seit unseren glücklichen gewonnen. (Sehr wahr! Mistrauen, das Deutschland ein unbehagliches, Belgien französische noch nicht erkannt, (Frankreich) gefährlichen Beschützer hat man angefangen die wen? Ich weiß es Mensch auf den Gewahr!) Es ist wahr hundert einmal ero Zu einer kleinen, v Länder auf das Wissen werden die Folgen e Frankreich, nicht von d land. In Dänemar Landungspunkte auf Deutsche Landung be provinzen erobern, ba herüberziehen. Und Kürze noch nach unfer ist ja in die Nothw Einrichtung unzubild haben wir nahezu die sie aufgenommen, un haben dann diese Ar ausgegeben, wo sie bet. Man hat mi thigen getreulich copi hat vor Allem die 20jährige Verpflichtu 12jährige haben. W geben, so daß viele I den, plötzlich wieder Regierung ist schon und für die Territor berufen. Um diese es kommt nicht blo auch auf die Cadres, es notwendig, die C Reichslande wieder einiger weniger Spec tern übertragen. I wohner ärmer gewo nen ausgeführt. T terie-Regimenter betr also hinzutreten 30 Frieden formirt 14 rien betrug bis zum zutreten 159 Bat schlossen. Die Fri stark gewesen wie g Die budgetmäßige F 471,170 Mann un denen Frankreich un fünfzig 18, ein 19 budget (ich übertrag seit 1871 über 25 dinarium für die 1 narium 40 Millio Die französische N Staatsfinanzen und jedes Opfer gebrach rung der französisc weiter gegangen: I einen gewissen Zw diesem Jahre, der I Die französischen C rückgeblieben: sie n finos an, sie erricht gibt uns ein Bild nun zwar, daß die fel ihre Mißgeschick man glauben sollte,



### Graf von Moltke's Rede über das Militärgesetz.

(Fortsetzung.)

Darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben: wir haben seit unseren glücklichen Kriegen an Achtung überall, an Liebe nirgends gewonnen. (Sehr wahr!) Nach allen Seiten stoßen wir auf das Mißtrauen, das Deutschland, nachdem es mächtig geworden, in Zukunft ein unbehaglicher Nachbar sein könnte. Sie finden noch heute in Belgien französische Sympathien, deutsche sehr wenig. Man hat dort noch nicht erkannt, daß der Belgischen Neutralität nur ein Nachbar (Frankreich) gefährlich werden kann, und daß sie nur einen wirksamen Beschützer hat (Deutschland). (Hört! hört!) In Holland hat man angefangen die Ueberschwemmungslinie wiederherzustellen: gegen wen? Ich weiß es nicht. In Deutschland ist, glaube ich, noch kein Mensch auf den Gedanken verfallen, Holland zu annektiren. (Sehr wahr!) Es ist wahr, wir haben diese Linie zu Anfang des Jahrhunderts einmal erobert, aber nicht für uns, sondern für Holland. In einer kleinen, vielgelesenen Broschüre, geschrieben, um die Engländer auf das Mißliche ihres Milizsystems aufmerksam zu machen, werden die Folgen einer Landung in England geschildert, nicht aus Frankreich, nicht von der gegenüberliegenden Küste, sondern aus Deutschland. In Dänemark glaubt man die Küstenflotte vermehren und die Landungspunkte auf Seeland besetzen zu sollen, weil man eine Deutsche Landung befürchtet. Bald sollen wir die Russischen Ostseeprovinzen erobern, bald die Deutsche Bevölkerung Oesterreichs zu uns herüberziehen. Und nun, meine Herren, gestatten Sie mir, mich in Kürze noch nach unserm interessantesten Nachbar umzusehen. Frankreich ist ja in die Nothwendigkeit versetzt worden, seine ganze militärische Einrichtung umzubilden. Während unsere Heere in Frankreich standen, haben wir nahezu die ganze französische Armee bei uns gehabt, haben sie aufgenommen, untergebracht, ernährt, zum Theil bekleidet, und haben dann diese Armee unbeschädigt beim Frieden an Frankreich herausgegeben, wo sie den tüchtigen Kern für alle Neuformation bildet. Man hat nun in Frankreich alle unsere militärischen Einrichtungen getreulich copirt, natürlich ohne das Original zu nennen. Man hat vor Allem die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und dabei eine 20jährige Verpflichtung zu Grunde gelegt, während wir nur eine 12jährige haben. Man hat ferner dem Krieg rückwirkende Kraft gegeben, so daß viele Franzosen, welche längst ihre Jahre abgedient haben, plötzlich wieder militärpflichtig geworden sind. Die französische Regierung ist schon heute berechtigt, für die active Armee 1,200,000 und für die Territorialarmee über 1 Million Männer zu den Waffen zu berufen. Um diese auch nur theilweise einstellen zu können — denn es kommt nicht bloß auf die Zahl der Wehrpflichtigen an, sondern auch auf die Cadres, in welche sie eingestellt werden sollen, — war es nothwendig, die Cadres zu vermehren. Nachdem Deutschland seine Reichslande wieder an sich genommen, haben wir mit Ausnahme einiger weniger Specialwaffen nur die bestehende Last auf mehr Schultern übertragen. In Frankreich, welches doch 1 1/2 Millionen Einwohner ärmer geworden ist, sind seitdem sehr erhebliche Formationen ausgeführt. Die Zahl der bis zum Kriege bestehenden Infanterie-Regimenter betrug in Frankreich 116, gegenwärtig 152, es sind also hinzugekommen 36, außerdem 9 Jägerbataillone. Es sind seit dem Frieden formirt 14 neue Cavallerieregimenter. Die Zahl der Batterien betrug bis zum Kriege 164, sie beträgt jetzt 323, es sind hinzugekommen 159 Batterien. Diese Vermehrungen sind noch nicht geschlossen. Die Friedenspräsenzstärke ist in Frankreich noch nie so stark gewesen wie gegenwärtig: sie ist um 40,000 Köpfe gewachsen. Die budgetmäßige Durchschnittsziffer der Stärke beträgt pro 1874: 471,170 Mann und 99,310 Pferde. Statt der 8 Armeekorps, mit denen Frankreich uns zu Anfang des Krieges entgegentrat, stellt es künftig 18, ein 19. für Algier nicht mitgerechnet. Das Militärbudget (ich übertrage der leichteren Vergleichung wegen in Thaler) ist seit 1871 über 25 Millionen Thaler gewachsen: es beträgt im Ordinarium für die Landarmee 125 Millionen Thaler, im Extraordinarium 46 Millionen Thaler, zusammen 171 Millionen Thaler. Die französische Nationalversammlung hat ohne Rücksicht auf die Staatsfinanzen und ohne Unterschied der Parteien bereitwillig ein jedes Opfer gebracht, welches für die Wiederherstellung und Erweiterung der französischen Heeresmacht gefordert wurde, sie ist sogar noch weiter gegangen: kriegetischer, als der Kriegsminister, hat sie für einen gewissen Zweck, die Heranziehung der sekundo portione in diesem Jahre, der Militärkommission 17 Mill. geradezu aufgenöthigt. Die französischen Gemeinden sind in ihrem Patriotismus nicht zurückgeblieben: sie weisen Exercierplätze, Bauschleifen für Offizierscasinos an, sie errichten Kasernen u. s. w. Dieß Alles, meine Herren, gibt uns ein Bild von der Stimmung in Frankreich. Ich glaube nun zwar, daß die große Mehrheit der Franzosen, welche ohne Zweifel ihr Mißgeschick mit wehr Besonnenheit und Würde trägt, als man glauben sollte, wenn man nur die französischen Volkeredner hört,

und die französischen Journale liest, daß diese Mehrheit wohl durchdrungen ist von der unbedingten Nothwendigkeit, zu nächst den Frieden zu wahren. Ich sehe eine Bestätigung dafür auch in dem Umstande, daß eben ein einsichtsvoller Militär (Mac Mahon) wieder an der Spitze der französischen Regierung steht. Aber, meine Herren, wir haben alle erlebt, wie die französischen Parteien, die ihren Ausdruck in Paris finden, Regierung und Volk zu den außerordentlichsten Beschlüssen hinreißen können. Was von jenseits der Vogesen zu uns herüberbringt, ist ein wüthendes Geschrei nach Rache für die selbst heraufgerufene Niederlage.

Nun, meine Herren, wir sind unseren Nachbarn nicht gefolgt auf dem Wege die Armeen zu vergrößern, wir glauken mit dem auskommen zu können, was in dieser Vorlage enthalten ist. Aber wir dürfen die innere Güte unserer Armeen nicht schwächen lassen, weder durch Abkürzung der Dienstzeit, noch durch Herabsetzung des Präsenzstandes. Die erste Maßregel führt zur Miliz. Die durch Milizen geführten Kriege haben die Eigenthümlichkeit, daß sie sehr viel länger dauern und schon aus diesem Grunde sehr viel größere Opfer an Geld und Menschen kosten als alle übrigen Kriege. Ich erinnere Sie nur an den letzten amerikanischen Secessionskrieg, der von beiden Seiten wesentlich von Milizen geführt werden mußte. Bunkers, in der vortrefflichen Geschichte der Amerikanischen Staaten, theilt das Urtheil Washington's über Milizen mit. Zu keiner Zeit und an keinem Orte konnte eine Forderung unpopulärer sein, als die, welche Washington immer wieder an den Congress stellte, die Forderung, ein stehendes Heer zu errichten. Dieß könnte befremdend erscheinen, aber Washington spricht sich folgendermaßen aus: „Die Erfahrung, welche die beste Leitung für das Handeln ist, verwirft so völlig klar und entschieden das Vertrauen auf die Miliz, daß Niemand, der Ordnung, Regelmäßigkeit und Sparsamkeit schätzt, und der seine eigene Ehre, seinen Charakter und Seelenfrieden liebt, diese an den Ausgang eines Unternehmens mit Milizen setzen wird.“ Und etwas später schreibt er: „Kurze Dienstzeit und ein unbegründetes Vertrauen auf die Miliz sind die Ursache alles unseres Mißgeschicks und des Anwachsens unserer Schuld.“ Beendet wurde bekanntlich der Krieg durch das Auftreten eines kleinen Corps von nur 6,000 Mann, aber wirklicher Soldaten. (Schluß folgt.)

— Die K. Postdirection macht in Folge der vielfach ungenügend frankirten Briefe nach Frankreich bekannt, daß ein einfacher Brief nach Frankreich das Gewicht von 10 Grammen (nicht 15 Gramme wie im deutschen Verkehr) nicht übersteigen darf, die Steigung d. s. Porto's bei diesen Briefen auch stets von 10 zu 10 Grammen eintritt. Ungenügend frankirte Briefe werden wie unfrankirte Briefe taxirt.

— Stuttgart, 22. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird Kaiser Alexander von Rußland am 25. April hier eintreffen zur Feier der Vermählung seiner Nichte, der hier am Königshofe lebenden Großfürstin Vera von Rußland mit dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg. Anfangs soll bestimmt gewesen sein, die Hochzeit im Juni in Friedrichshafen zu feiern, aber auf den Wunsch des Kaisers Alexander findet sie schon Ende April statt, unmittelbar vor der Abreise des Kaisers nach England zum Besuche der Königin Victoria und seiner Tochter, welche Reise dann von hier aus angetreten würde.

— Vor etwa 20 Jahren wurden als Aufwand für das Stuttgarter Straßenspflaster und die Herstellung der Dohlen jährl. nicht viel über 60,000 Gulden verausgabt; im Jahr 1873 aber betrug dieser Theil des städtischen Stats mehr als 400,000 Gulden. Es ist deßhalb kein Wunder, wenn man sich sagen muß: „Wir haben in Stuttgart ein theures Pflaster.“

— Aus Reutlingen bringt die dort erscheinende „Schwarzwälder Kreiszeitung“ folgenden Vorfall zur allgemeinen Warnung zur öffentlichen Kenntniß: „Ein Unglück eigener Art bedrohte in den letzten Tagen einen hiesigen Bürger. Ueber die Bahn unterhalb des Schöybergübergangs führt ein Weg aus der Stadt zu den Fabriken im Gries und den Leimsiedereien. Ein Mann von dorthier wollte in die Stadt, kam an den Uebergang, der aber schon vom nächsten Bahnwärterhäuschen aus durch herausgehende Drahtzüge gesperrt war. Der Zug vom Bahnhof her war schon in Sicht, doch glaubte der Mann noch gut den Uebergang passiren zu können, ehe der Zug an dieser Stelle eintreffe. Er schlüpfte unter den Schranken durch, und beeilte sich über die Linie zu kommen. In der Hast trat er zwischen die Schienen, in welchen sein Fuß stecken blieb. Trotz aller Anstrengungen brachte er den Fuß nicht heraus; immer näher und näher kam der Zug. Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer den Mann mitten in den Schienen; er gab Nothsignale, worauf alle Bremsen in Bewegung kamen, um den Zug zum Halten zu bringen. In Todesangst und Verzweiflung riß der Mann aus allen Kräften, bis er endlich, nachdem der Zug sich ihm bis auf 5 Schritte genähert hatte, seinen Fuß herausbrachte. Gleichzeitig kam auch die Maschine zum Stehen; ein Glück daß sie im ersten langsamen Lauf war, sonst wäre der Mann unrettbar verloren gewesen.“

**Reine**  
rathete  
Berwittwete,  
chsauszüge,  
Nachrichten,  
2c.  
hme die  
Schläger'sche  
Steindruckerei.  
**mehl.**

auf die Bekanntma-  
wirthschaftlichen Ver-  
Bl. erlaube ich mir  
und Landwirths,  
Wagenladungen von  
en in der Lage sind,  
machen, daß ich bei  
den Preis verhält-  
billiger stellen kann  
nern.

Austragen sehr über-  
am, den Bedarf mög-  
um rechtzeitigen Ein-  
ein.

Emil Georgii  
taig.

**Empfehlung.**

**r, Uhrmacher.**  
wohl im Verkauf als  
von Uhren jeder Art  
erung billiger Preise,  
und einjähriger Ga-

ag, sowie die ganze

**brezeln**

Bäcker Gewinner.

hat gegen doppelte  
Güterversicherung zu  
J. auszuleihen; wer?  
Bl.

873.

waaren

ngen vorangingen.

n.

wirkenden Bestandtheile  
sowohl in Bezug des  
Baron Justus von  
ter Bitterwässer erklärt

rlage für Württemberg

Bitterwasserquelle.



— Heilbronn, 18. Febr. (Ledermarkt.) Auf dem gestern stattgehabten Ledermarkt, der sich wieder bedeutender Zufuhren zu erfreuen hatte, war der im Allgemeinen ruhigere Geschäftsgang etwas fühlbar, Preisveränderungen gegen vorigen Dezember-Markt jedoch unbedeutend. Wildraupen in leichten Sorten sehr wenig zugeführt, schwerere aller Gattungen etwas höher, während bei Sohlleder eine Kleinigkeit billiger anzukommen war. Schmal- und Kalbleder, besonders in guter Waare, blieb sich ziemlich gleich im Preise. Verkauf und abgewogen wurden: 312 Etr. 95 Pfd. Sohlleder, 1050 Etr. 94 Pfd. Schmalleder, 118 Etr. 82 Pfd. Zeugleder, 179 Etr. 80 Pfd. Kalbleder, zusammen 1662 Etr. 51 Pfd., und hiefür die ungefähre Summe von 156,000 fl. umgesetzt. Der nächste Ledermarkt findet statt am Dienstag den 14. April d. J.

— Die „Frankf. Ztg.“ bringt in ihrem Handelstheil folgende Notiz: „Der Termin zur Einlösung der preuss. Friedrichsd'or ist von der Regierung auf den 31. März a. e. à 9 fl. 55 kr. festgesetzt. Um nun unseren Handelsstand vor den üblen Folgen zu schützen, wollen sich eine Anzahl Handlungshäuser zusammenschließen, um gemeinsam zu erklären, daß die Friedrichsd'or nur noch zu 9 fl. 55 kr. vereinnahmt werden. Nach dem 31. März sind dieselben nur noch zu dem Metallwerth einzubringen.“

— Köln, 21. Febr. Erzbischof Melchers wurde heute wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in 2 Fällen weiter zu je 200 Thalern oder je 2 Monaten Gefängniß und ferner wegen einer jüngst vollzogenen Amtsübertragung nach dem ersten gegen ihn gefällten Urtheil zu 1000 Thalern eventuell 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Berlin, 20. Febr. (Abendstizung des Herrenhauses.) Das Civilhegegesetz wurde in der Schlussabstimmung mit 89 gegen 51 Stimmen nach den Beschlüssen der Specialberatung angenommen.

— Berlin, 23. Febr. Fürst Bismarck hatte heute eine längere Audienz beim Kronprinzen.

— Die Bundesrathsausschüsse für Eisenbahn, Post und Telegraphen und für die Verfassung hoben jetzt aus Anlaß von Petitionen württembergischer Gewerbe- und Handelsvereine, welche vom Reichstage überwiesen wurden, über die Tarife für den Kohlentransport auf den süddeutschen Eisenbahnen berichtet. Es wurde über Beinträchtigung der württembergischen Industrie durch die Höhe der Kohlentransportsätze auf den süddeutschen Pöhlen, namentlich auf den badischen, welche fast den ganzen Kohlentransport für Württemberg vermitteln, geklagt. Die Ausschüsse haben diese Beschwerden als begründet erachtet und beantragen: „Der Bundesrath möge die alsbaldige badische Regierung ersuchen, für den Transport von Kohlen und denselben gleichgestellten Rohprodukten auf größere Entfernungen die beweglichen Frachtsätze in Begreif zu bringen.“

— Bei der Berathung des Gesetzentwurfes über die Ausgabe von Reichsklassenscheinen im Bundesrathe wurde §. 1 in folgender Fassung angenommen: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, Reichsklassenscheine zum Gesamtbetrage von 120 Mill. Mark in Abschnitten zu 5, 25 und 50 Mark anfertigen zu lassen und unter die Bundesstaaten nach dem Maßstabe ihrer durch die Zählung vom 1. Dezember 1871 festgestellten Bevölkerung zu vertheilen.“

— Berlin, 23. Febr. (Reichstag.) Die Abgeordneten Gerber, Winterer, Näp, Philipp und Simonis, unterstützt von Mitgliedern des Centrums, brachten einen Antrag auf Aufhebung des §. 10 des Gesetzes über die Verwaltungseinrichtung in Elsaß-Lothringen. (Das Gesetz über die Einrichtung der Verwaltung in Elsaß-Lothringen, vom 30. Dez. 1871, bestimmt nämlich in §. 10: „Bei Gefahr für die öffentliche Sicherheit ist der Oberpräsident ermächtigt, alle Maßregeln ungesäumt zu treffen, welche er zur Abwendung der Gefahr für erforderlich erachtet. Er ist insbesondere befugt, innerhalb des der Gefahr ausgefetzten Bezirkes diejenigen Verwalter auszuweisen, welche der §. 9 des (französischen) Gesetzes vom 9. August 1849 der Militärbehörde für den Fall des Belagerungszustandes zuweist.“

— Berlin, 23. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Cultusministers vom 20. d. M. an den Oberpräsidenten der Provinz Posen, wonach die Studirenden der katholischen Theologie, welche ganz oder theilweise in Innsbruck ihre Studien absolviren, für eine Anstellung in einem inländischen geistlichen Amte auf eine Dispensation von dem Erforderniß eines 3jährigen Studiums auf einer deutschen Staatsuniversität nicht zu rechnen haben. Die Facultätseinrichtungen in Innsbruck böten weder betreffs der Lebensweise der Studirenden, noch hinsichtlich des Inhalts und der Tendenz des Unterrichts einen Ersatz des gesetzlich vorgeschriebenen Studiums auf einer deutschen Staatsuniversität.

— Berlin, 21. Febr. Sichere Nachrichten aus Petersburg bestätigen, daß alle Gerüchte über russisch-österreichische Projekte wegen Veränderungen im Orient durchweg erfunden sind. Der Hinweis auf England in dem bekannten Trinkspruche des Kaisers Alexander beweist

im Gegentheil den festen Entschluß, den Frieden und den gegenwärtigen Zustand der Türkei aufrecht zu erhalten.

— Berlin, 23. Febr. Die „Germania“ veröffentlicht einen Hirtenbrief sämmtlicher preussischen Bischöfe über die Verhaftung des Grafen Ledochowski. Sie fordern auf, zu beten für den Landesherren und das Vaterland, empfehlen Gehorsam und Ehrerbietung gegen die Behörde, aber auch für den gefangenen Mitbruder. Sie seien nicht stolze Kirchenfürsten und zu jeder Nachgiebigkeit bereit, die ihr Glaube gestatte.

— Posen, 24. Febr. Der Erzbischof Ledochowski ist heute wegen Uebertretung der kirchenpolitischen Gesetze in 8 verschiedenen Fällen zu einer Geldstrafe von 8000 Thln. verurtheilt worden.

— Ostrowo, 22. Febr. Heute ist die Bewilligung zur Einrichtung einer besonderen Kapelle für den Erzbischof Ledochowski, seinem Zimmer gegenüber, eingegangen.

— Kiel, 24. Febr. Viceadmiral Jauchmann ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens erster Klasse mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

— Straßburg, 24. Febr. Im Elsäßer Journal protestiren Gerber und 6 andere Elsaß-Lothringische Abg. gegen die Erklärung des Bischofs Dr. Näp.

— Straßburg, 22. Febr. Die Reichstagsabgeordneten Rauth, Teutsch und Häffely sind heute Nachmittag gegen 3 Uhr mit dem Eilzug wieder hier eingetroffen. Die Vermuthung, daß es sich bei dieser Rückkehr für's erste um eine Berathung der 3 Herren mit ihren Gesinnungsgenossen dahier handle, dürfte sich um so mehr bestätigen, als bis jetzt eine Nachricht aus Berlin, die den förmlichen Austritt der Herren meldet, nicht eingetroffen ist. Wenn nicht alle Vermuthungen trügen, wird dieser Austritt von hier aus erfolgen. — Dem Vernehmen nach wird hier und an einigen anderen Orten des Elsaß für Adressen agitirt werden, durch welche der Erklärung des Bischofs Näp im Reichstage ein Dementi entgegenzusetzen werden soll.

Frankreich, Versailles, 23. Febr. Die Assemblée verwarf den Antrag auf Wiederherstellung des Zeitungsstempels. — Der Dreißiger-Ausschuß hat am 20. die beiden ersten Artikel seines Wahl-Gesetzentwurfes definitiv angenommen. Sie lauten: „Art. 1. Wähler ist jeder Franzose, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und seine bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte genießt. Art. 2. Die Wahlberechtigung wird durch Eintragung in ein in jeder Gemeinde zu haltendes Wählerregistor festgestellt.“ Weiter ist der Ausschuß in seiner 7. Sitzung nicht gekommen. — Offiziell wird erklärt, daß Frau Bazaine nur bis auf Weiteres und unter ausdrücklichem Vorbehalt die Erlaubniß erhalten hat, mit ihrem Gatten das Innere des Forts der St. Margarethen-Insel zu bewohnen.

England, London, 23. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Münster überreichte dem Earl Russell ein eigenhändiges Schreiben des deutschen Kaisers, in welchem er Russell und Murray für die warmen Sympathien Englands für Deutschland im Kampfe mit dem Ultramontanismus dankt. Es heißt, eine Deputation britischer Protestanten werde in aller nächster Zeit nach Berlin gehen und dem Kaiser für das an den jüngst stattgefundenen Protestanten-Meetings genommene Interesse zu danken und ihre Gemüthung über das Reciprocitäts-Meeting in Berlin auszudrücken.

London, 23. Febr. „Standard“ meldet: Der Friedensvertrag mit dem König der Achantis ist unterzeichnet.

Rußland, Petersburg, 23. Febr. Der Kaiser Franz Joseph ist heute früh 1 Uhr nach dem bei der Großfürstin Maria Nikolajewna stattgefundenen Ball, vom Großfürsten Konstantin begleitet, nach Moskau abgereist.

Moskau, 23. Febr., Abends. Der Kaiser von Oesterreich ist soeben hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Ganz Moskau ist besetzt und aufs glänzendste illuminiert.

Niederlande, Haag, 23. Febr. Eine offizielle Depesche aus Atschin vom 16. Febr. meldet: Das Fort Retapandomas ist am 15. Februar angegriffen und genommen worden. Der Erfolg war vollkommen, der Widerstand der Eingebornen heftig. Auf holländischer Seite waren 6 Tode und 56 Verwundete, darunter 7 Offiziere. Die Verluste des Feindes werden beträchtlicher, auf 200 Tode, geschätzt.

Amerika, Philadelphia. Die Todtenschau der siamesischen Zwillinge ergibt, daß keinerlei anatomische Ursache vorliegt, welche zu dem Glauben veranlassen könnte, eine Trennung hätte den Tod zur Folge haben müssen. Das Band enthielt vier membranöse Säcke, Fortsetzungen des Bauchfells. Die 3 Säcke befanden sich in solch einer Lage, daß sie durch einen Schnitt im Centrum hätten getheilt werden können. Solch ein Einschnitt wäre zwar gefährlich aber nicht nothwendig tödtlich gewesen. Mehrere Unterleibsorgane lagen den Säcken sehr nahe, roaten aber nicht in diese hinein.

Das Calwer Wochenblatt...  
heute wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Die Sonntagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen in Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

**Nro. 25**

für den Monat...

Die Fe...  
in herkömmliche...  
Der G...  
Kirchgang um...  
Das F...  
Der U...  
nahme am Esse...  
Den 2...

Aus den...  
daß die Vorschrift...  
Die Ort...  
14 Tagen zur Ein...  
dies geschehen, ist...  
gegen die Classen...  
Die f...  
geschehen könnte...  
Den 27...

Dieselben...  
wird wiederholt...  
Den 27.

**Aufruf vo...**  
Für Johannes...  
heim und dessen...  
Pfähle von...  
ein Vermögen von...  
weise von 21 fl. 2 kr...  
Ersterer ist am 30...  
am 5. Dezember...  
hienach beide da...  
zurückgelegt. I...  
Eltern, den Geo...  
Eheleuten von Si...  
nach Kaukasien ge...  
dieser Zeit weder...  
tern noch von de...  
Söhne irgend Et...  
Auf Antrag...  
nun an Johann...  
Pfähle, ihre...  
an die Eltern de...  
forderung, binne...  
enthalt hieher an...  
Gebrüder Pfähle...  
erklärt werden u...  
brüder Pfähle i...  
Seitenrücken aus...  
Calw, den 25...  
R. D...  
Sch...

